

Zur Eulenspiegel Premiere am Originalschauplatz.Markt Bernburg

Dr. Roland Wiermann, Direktor des Bernburger Museums, hat in seinem Beitrag zum Ausstellungskatalog 500 Jahre Eulenspiegel auf den zweiten Streich, der in Bernburg gespielt haben soll hingewiesen. Zum Kultur Markt Fest Bernburg wird diese Geschichte nun von dem Märchenerzähler Julian Eilenberger als „Till Eulenspiegel, ein kurzweilig, heiteres Stück zu Bernburg, erzählt in 24 Sprichwörtern nach der 47. Historie“ am Originalort inszeniert. Der nun in Halle lebende Bernburger Künstler hat den Text als Bühnenstück mit Liedern und Anekdoten umgeschrieben. Die 47. Historie sagt, wie Eulenspiegel drei Schneiderknechte von einem Fensterladen fallen ließ und den Leuten sagte, der Wind habe sie herabgeweht. Die Schneider werden von Schülern der Theatergruppe am Carolinum dargestellt. Der Fensterladen wird vor dem Markt 9 nachgestellt. Für die authentische Wirkung können Bernburger sowohl als Zuschauer, als auch als Teilnehmer mitmachen. Beginn 15:15.

Hier Angaben zu Inszenierung und Text der Eulenspiegelgeschichte, die mit dem Marktplatz in Bernburg verbunden ist und die zum ersten KULTUR MARKT BERNBURG am 14. Oktober 2011 am historischen Ort als Premiere aufgeführt wird:

Inszenierung und Ihre Darsteller:

Regie und Inszenierung: Julian Eilenberger
Till Eulenspiegel: Julian Eilenberger
Hermann Bohte, Autor: Noah Buhmann
Schneidermeister: Jeanne Colgan
Schneidergesellen: Neele Schumann, Virginia Buhmann, Nastasia Rauch
Schweinehirt: Publikumsgast
Bühnenbild: Fritz Buhmann
Bühnenassistenz: Micha Reimer

Zeit und Ort:

KULTUR MARKT BERNBURG am 14. Oktober 2011, um 15:15: vor dem Markt 8, Bernburg-Talstadt

Ausgangstext:

„...Die 47. Historie sagt, wie Eulenspiegel drei Schneiderknechte von einem Fensterladen fallen ließ und den Leuten sagte, der Wind habe sie herabgeweht.

Während eines Marktes in Bernburg war Eulenspiegel wohl 14 Tage in einer Herberge. Dicht daneben wohnte ein Schneider, der hatte drei Knechte auf einem Laden sitzen, die dort saßen und nähten. Und wenn Eulenspiegel bei ihnen vorbeiging, spotteten sie über ihn oder warfen ihm Fetzen nach. Eulenspiegel schwieg still und wartete auf einen Markttag, an dem der Markt voller Leute war. In der Nacht davor sägte Eulenspiegel die Ladenpfosten unten ab, ließ sie aber auf den untersten Steinen stehen. Des Morgens legten die Schneiderknechte den Laden auf die Pfosten, setzten sich darauf und nähten.

Als nun der Schweinehirt blies, damit jedermann seine Schweine austreiben lasse, da kamen auch des Schneiders Schweine aus seinem Hause, liefen unter das Fenster und begannen, sich an den Ladenpfosten zu reiben. Die Pfosten unter dem Fenster wurden von dem Reiben herausgedrückt, so dass die drei Knechte von dem Fensterladen auf die Gasse purzelten. Eulenspiegel sah sie, und als sie fielen, begann er laut zu rufen: »Seht, seht! Der Wind weht drei Schneider vom Fenster!«

Und er rief so laut, dass man es über den ganzen Markt hörte. Die Leute liefen herzu, lachten und spotteten. Die Knechte schämten sich und wussten nicht, wie sie von dem Fensterladen heruntergekommen waren. Zuletzt wurden sie gewahr, dass die Ladenpfosten angesägt waren, und merkten wohl, dass Eulenspiegel ihnen das angetan hatte. Sie schlugen andere Pfähle ein und wagten nicht mehr, seiner zu spotten...“

Textquellen:

R. R. Wiermann: Bernburg. In: J. Hutsebaut/Ch. Papendorf/A. Schwarz/R. Wiermann (Hrsg.), Ausstellungskatalog: UnFASSbar – Niet te vatten! – Eulenspiegel 500 Jahre aktuell – Uilenspiegel 500 jaar actueel. Bernburg, Damme, Schöppenstedt 2010, 22-27. und P. Honegger: Uilenspiegel – Ein Beitrag zur Druckgeschichte und zur Verfasserfrage. Neumünster 1973